

Erfolgsgeschichte seit 2014

Die AgriCult-AG ist eine vollwertige Tochter des Maschinenrings Unterallgäu und arbeitet seit vielen Jahren erfolgreich für seine Anteilseigner. In Lachen fand die Aktionärsversammlung statt.

Das die AgriCult-AG, eine vollwertige Tochter des Maschinenrings Unterallgäu auch in ihrem siebten Jahr eine gute Entwicklung nimmt, attestierte Steuerberater Werner Fuchs bei der jüngsten Aktionärsversammlung im „Goldenen Hirsch“ in Lachen. 106 Aktionäre erwirtschafteten 2022 einen Gesamtumsatz von 467 262 €. Es blieb ein Gewinn von fast 61 000 €. Die AgriCult AG erreichte im Jahr 2022 eine Eigenkapitalquote von 28 %. Aufsichtsratsvorsitzender Martin Wechsel begrüßte seinen Aufsichtsratskollegen Hubert Steinhauser (Legau) und entschuldigte den weiteren Aufsichtsrat Andreas Karrer (Worringen). Er begrüßte auch Nadja Albrecht, die stellvertretend für den Maschinenring Unterallgäu gekommen war, da laut Satzung die „Mutter“, mindestens 51 Prozent des Aktienkapitals der AG halten muss. Steuerberater Werner Fuchs von der KFR-Steuerberatungsgesellschaft (Oettingen) trug die aktuellen Bilanzzahlen vor. Die AgriCult AG war im Juli 2014 mit den Ressorts „MR e.V.“, „Benningen“ und „Venast“ gestartet. In den weiteren Jahren kamen neue Ressorts hinzu, zuletzt 2021 das Ressort „Gülle Altusried“. Insgesamt gibt es derzeit 22 Ressorts mit zwei Schleppern, zwei Transportanhängern, acht Ackerbaumaschinen, 19 Grünlandmaschinen, 15 Güllefässer und einem Selbstfahr-Gülletruck. Der umsatzstärkste Zusammenschluss mit annähernd 71 000 € Umsatz und einem Gewinn von knapp 14 000 € ist das Ressort „Gülletruck Xerion“. Dahinter erwirtschaftete die „Benninger Gülle“ 51 305 € Umsatz und einen Gewinn von knapp 4000 €. Das Ressort „Benningen“ folgte mit Umsatzerlösen etwa 40 000 € und einem Gewinn von 6800 €. Das zuletzt aufgeführte „Ressort“ verfügt über die umfangreichste landwirtschaftliche Technik aller Gemeinschaften. Nur zwei aller Ressorts hatten einen Verlust zu verzeichnen, bedingt durch hohe Reparaturen. Die Umsatzerlöse der AgriCult AG lagen bei 467 262 € und somit nur etwas unter dem Umsatz im Vorjahr mit 476 115 €. Das Betriebsergebnis betrug 100 061 € (Vorjahr: 110 813 €). Der Gewinn lag 2022 bei 60 728 €.

Die anstehenden Herausforderungen erläuterte Vorstand Peter Christmann. „Wichtig ist uns, die intensive Betreuung der einzelnen Nutzergruppen trotz des stetigen Unternehmenswachstums auch langfristig sicherzustellen.“ Je umfangreicher die Firma ist, desto wichtiger sei es, kla-

re Regelungen und Absprachen zu haben. Aus diesem Grund sei in den vergangenen Jahren eine Geschäftsordnung für die Maschinenanschaffung, -nutzung und -veräußerung im Führungsgremium ausgearbeitet worden.

Wohin steuert diese ehrgeizige Gesellschaft in der nächsten Zeit? „Die gemeinsame Nutzung von kostenintensiver Großtechnik ist aktueller denn je und unsere rechtssichere Gesellschaftsform garantiert eine solide Gesellschaftsentwicklung“, stellte Christmann weiter klar. Mit Blick auf die jungen Aktionäre sagte er: „Eine wirtschaftlich stabile Gesellschaft garantiert deren langfristigen Fortbestand auch für folgende Generationen.“

Die Entlastung des Vorstands und der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgte einstimmig. Ebenso die Gewinnzuteilung in die Rücklagen. Nur Formsache war die Neuwahl des Aufsichtsrats mit dem Vorsitzenden Martin Wechsel und den Aufsichtsräten Andreas Karrer und Hubert Steinhauser, die jeweils einstimmig ausfielen.

Den Fachvortrag hielt Christof Maier von der Biogastechnik Süd (Isny) über seine praktischen Erfahrun-



Bei der Cultandüngung wird über diese Stacheln eine Ammoniumsulfatlösung als N-Depot in den Boden gedrückt.

gen mit der Cultan-Düngung. Martin Wechsel erläuterte dazu, dass vor zwei Monaten auf seinem Betrieb diese neue Technik bei einem MR-Praktikerabend vorgestellt wurde. Seine Beobachtung in der danach folgenden Trockenphase sei gewesen, dass besonders die überfahrenen Grünlandflächen keinen Wachstumsknick erkennen ließen. Das System habe ihn jedenfalls überzeugt und er werde diese Technik weiterhin einsetzen.

Maier erklärte das Cultan-System nochmals im Detail: Mittels Edelstahl-Stachelwalzen werde mit Druck eine flüssige Ammonsulfatlösung in den Boden „eingespritzt“ und stehe dann als „N-Depot“ zur Verfügung. Interessenten können gerne weitere Informationen hierüber bei der MR-Geschäftsstelle erhalten. Bei einer ausreichenden Nachfrage könne eine gemeinschaftliche Cultan-Düngungsaktion für 2024 ins Auge gefasst werden.

Zum Schluss der Veranstaltung informierte die AG-Spitze: „Es ist erfreulich, dass deutschlandweit bereits vier weitere Gesellschaften nach unserem Modell gegründet wurden, bei denen wir umfangreiche Hilfestellung geben konnten.“ TL



Der Zusammenschluss in der AgriCult AG ist für viele Landwirte lohnend. Zur Hauptversammlung nach Lachen sind entsprechend zahlreiche „Aktionäre“ gekommen.